

Hello sa inyong lahat! Hallo zusammen!

Seit über einem Monat bin ich jetzt schon in Metro Manila, Philippinen. Wahnsinn wie schnell die Zeit vergeht ...

Ich möchte gleich zu Beginn das MaZ Programm vorstellen, durch das ich hier als „Missionarin auf Zeit“ unterwegs bin.

MaZ wird von den Steyler Missionsschwestern angeboten. Es ist ein Programm für junge Leute, die ein Jahr ihres Lebens dazu investieren möchten, um in eine andere Kultur einzutauchen, von den Menschen zu lernen, mit ihnen zu leben, zu beten und zu arbeiten.

Ich habe also beschlossen mich auf dieses MaZ-Abenteuer einzulassen und jetzt bin ich hier, dank vieler, die mich unterstützt haben. Danke für jede Ermutigung, jedes Gebet, jede Spende.

Maraming salamat po.

Die Straßen von Metro Manila waren für mich zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig. Sie sind fast nie leer. Kein Wunder, da auf einer Fläche von 619,6 km² über 24 Millionen Menschen leben.

Für kurze Strecken wird immer genug Zeit einberechnet, denn es kann immer zu „traffic“ kommen. Eines der Haupttransportmittel ist der Jeepney. Ein umgebauter und farbenfroh verzierter Militärtruck, der noch von den Amerikanern stammt, als diese die Philippinen von den Japanern befreit haben. Die Zahlungsmethode im Jeepney erscheint auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich: Das Geld wird mit den Worten „bayad po“, „zahlen bitte“ von Fahrgast zu Fahrgast weitergereicht, das Retourgeld bekommt man auf dem selben Weg. Ich habe Hochachtung vor den Fahrern, die zugleich lenken, halten (wenn sich ein Fahrgast meldet oder ein Fahrgast auf der Straße steht und mit möchte), das Geld entgegen nehmen und das richtige Wechselgeld heraussuchen. Eines habe ich gelernt: Wenn man denkt, der Jeepney oder der train wäre schon voll, gibt es immer noch Platz.

Das Straßenbild wird nicht nur durch extremen Traffic geprägt, sondern auch durch die unzähligen ärmlichen Blechhütten, die sich oft direkt neben luxuriösen

Wohnhäusern befinden. Ein Bild, das die weit geöffnete Schere zwischen Arm und Reich nur zu gut beschreibt ...

Ich wohne und arbeite bei den Holy Spirit Missionary Sisters im bevölkerungsreichsten Stadtteil Quezon City. Vormittags habe ich vier mal in der Woche drei Stunden Einzelunterricht mit teacher Cecil. Sie hat es sich als pensionierte Lehrerin zur Aufgabe gemacht, MissionarInnen Englisch oder Tagalog Unterricht zu geben.

Beim Erlernen der Sprache hilft mir die Offenherzigkeit und Hilfsbereitschaft der Filipinos sehr. Bei Fragen findet sich immer eine Coworkerin oder Schwester, die mir bereitwillig hilft. Zweimal war ich jetzt auch schon in der Schule der Schwestern, um mit den Kindern zu spielen und mir mit meinem Tagalog helfen zu lassen.

Meistens wird ein Mix aus Tagalog und Englisch gesprochen, der Taglish genannt wird. Außerdem wurden viele spanische Wörter in die Sprache aufgenommen, da Spanien die Philippinen über 300 Jahre als Kolonialmacht besetzt hatte. Der tiefe katholische Glaube kommt ebenfalls noch aus dieser Zeit.

Nachmittags helfe ich im *Holy Spirit Social Center*, das auf dem Grundstück der Schwestern liegt.

Dieser Ort der Erholung und Erfrischung für „homeless people“ wurde die letzten zehn Monate renoviert und vergrößert. Sonntag, 7.Oktober, wird das Center feierlich eröffnet und gesegnet. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Es wird viel geputzt, Kästen werden neu gestrichen, Sessel gestapelt, Präsentationen erstellt, ... Auf dem Foto seht ihr meine Arbeitskollegin Grace und mich, wie wir in einer Arbeitspause in die Selfie-Kamera lächeln. Die Besen in unseren Händen nennt man „Walis ding-ding“. Sie wurden aus Kokosnusspalmen angefertigt und eignen sich sehr gut dazu, Wasser oder Blätter zu kehren. Wasser zu kehren wird manchmal notwendig, da das Regenwasser oder das Wasser, das durch das Putzen anfällt, sehr schlecht abfließt.

Ich hoffe ich konnte euch soweit einen kurzen Überblick von meiner Arbeit geben.

Und noch etwas: Seit Anfang September sind die Shopping Malls weihnachtlich geschmückt und aus den Lautsprechern tönen Weihnachtslieder.

Merry Christmas everyone. :)

Hanggag sa susunod, bis zum nächsten Mal!